



X-Mas 2.0

Decorate Tree: Erst Äpfel. Dann Kerzenhalter, Dann Strohsterne (weit entfernt von den Kerzen), dann Glaskugeln, Weihnachtsengel und Schneeflocken. Dann Schokokringel und Fondantsterne (die hatte Tante Agatha ihm vorausschauend in der Transportbox mitgegeben) Zuletzt noch die Lakritzbrezeln, die er in der Speisekammer entdeckt hatte.

Mistletoe fuhr einen Meter zurück und begutachtete sein Werk. *Perfect tree!* Leise fing er an "Twelve Days of Christmas" zu summen. Dann faltete er das ganze Packpapier ordentlich zusammen und brachte es mit den leeren Kisten zurück auf den Speicher. In einem Puppenwagen mit drei Rädern lag kopfüber ein puscheliges, braunes Etwas. Einmal umdrehen. Check. *Ein brauner Zotty von Steiff, Modell 6317,1.* Mistletoe schüttelte ihn kurz, Staub wirbelte um sein Display, dann hielt er ihn liebevoll in seinen Greifarmen und nahm ihn mit in die Küche zur Ladestation.

Die Wintersonne schien hell auf die polierten Holzdielen, als Hannes endlich auftauchte. Als er den Teddy entdeckte, huschte ein Schatten über sein Gesicht. „Wo hast du den her?“, fragte er und griff danach. Aber Mistletoe presste ihn nur noch enger an sich und schaltete sein Display auf Blue Screen. *Wenn er auf den Teddy schon so reagiert, was würde er zum Baum sagen.* Vorsichtshalber begab er sich schon einmal in Deckung unter den Küchentisch, während Hannes mit seinem Espresso ins Wohnzimmer ging. Unbehagliche Stille. Nach einem Moment kam er zurück.

„Ich gehe jetzt ins Kontor und bis ich zurückkomme, ist der Quatsch verschwunden. Hast Du mich verstanden? Oder soll ich Deinen Akku gleich ausbauen?“ Er schaute kurz unter den Küchentisch und griff sich dann seine Aktentasche.

„No work today! X-mas!“, Mistletoe war total konsterniert. Die Situation war noch schlimmer, als Tante Agatha dargestellt hatte. Aber Hannes war schon verschwunden. Langsam rollte Mistletoe unter dem Küchentisch hervor. Die Situation erforderte offensichtlich drastischere Maßnahmen. Er brauchte Hilfe. Einige Suchergebnisse und eine Email später fühlte er sich wieder etwas zuversichtlicher. Phase zwei hatte begonnen.

Punkt drei Uhr: In der Speicherstadt klingelte eine junge Dame an der Pforte des Teekontors. Die Gegensprechanlage summte. „Lieferung für Hannes Petersen ...“ „Kommen Sie rauf!“ Hannes erwartete keine Lieferung. Am Heiligabend schon gar nicht. Aber er war zu sehr in seine Bücher vergraben, um sich zu wundern. Als die Fahrstuhlür aufging hatte er schon vergessen, dass er jemanden rein gelassen hatte. Leicht irritiert schaute er die junge Dame im Renaissancekostüm an.

„Kann ich Ihnen helfen? Eigentlich haben wir heute geschlossen ...“, bevor er den Satz beenden konnte, überreichte ihm die Dame einen Umschlag und sagte: „Ich habe den Auftrag, Sie zu verführen. Ähm, ich meine zu entführen. Himmel! Ich meine natürlich, Sie mitzunehmen!“ Eine leichte Röte schoss ihr ins Gesicht. „Bitte! Ich darf nicht ohne Sie dort auftauchen!“

Hannes öffnete den Umschlag und las die wenigen Zeilen. Geprägtes Bütten, handschriftlich abgefasst, kein Absender. *Natürlich.* Er sah die junge Dame neugierig an.

„Wo ist „dort“ und wer hat Sie beauftragt?“

„Es tut mir leid, aber ich bin nicht befugt, Ihnen irgendwelche Details zu verraten.“

„Und wenn ich mich weigere?“, langsam hatte Hannes Spaß an der Sache.

„Oh, nein, das können Sie nicht. Ich meine, das würden Sie nicht ... Heute ist doch Weihnachten. Das ist doch eine Überraschung!“



X-Mas 2.0

Hannes überlegte. *Er mochte keine Überraschungen. Seine Arbeit war abgeschlossen und er wollte gerade nach Hause gehen. Dort wartete aber niemand auf ihn. Bis auf Mistletoe. Und mit dem hatte er noch ein Hühnchen zu rupfen. Also konnte er ebenso gut mit dieser jungen Unbekannten gehen. Wohin auch immer.* „Also gut.“, Er griff sich seinen Mantel. „Gehen wir!“

Im Erdgeschoss angekommen, ließ er der jungen Dame den Vortritt und folgte ihr auf die Straße. Draußen hatte es inzwischen begonnen, zu schneien. Hannes lachte. *Das war jetzt doch zu kitschig.*

„Haben Sie den Schnee bestellt?“ Er schaute sie inquisitorisch an.

„Oh, nein, nicht doch. Ich ...“, sie errötete schon wieder. *Stand ihr gut.* Hannes berührte ihren Ellbogen.

„Entschuldigung! Wo müssen wir jetzt hin? Und wie heißen Sie eigentlich?“

„Jette. Und es sind nur ein paar Minuten. Folgen Sie mir einfach.“ Und mit diesen Worten drehte sie sich um und ging mit flotten Schritten Richtung Wasserschloss.

Fortsetzung folgt (falls gewünscht ...)

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).